

Reimformen, Reimarten und Reimstellungen

1 Vorbemerkungen

- **Etymologie:** umstritten, entweder von ahd. *rîm* = Zahl, Reihe (Graff 1836, Trier 1942) oder von lat. *rhythmus* (Schmeller 1836, Wolff 1930).
- **Grundbedeutung:** Verszeile, vgl. Kinderreim, Kehrreim.
- **Älteste Beispiele** (Endreim): Gottfried von Straßburg, Rudolf von Ems (12./13.Jh.).
- **Verbreitung:** Reime gibt es in allen Schriftsprachen (Chinesisch, Arabisch, Latein).
- **Entwicklung:** entwicklungsgeschichtlich beginnt der dt. Reim beim ungefähren Gleichklang (Assonanz). Der Endreim (wohl aus der lat. Dichtung stammend) verdrängt im Deutschen den Stabreim als Ordnungselement der germanischen Dichtung. Reime können verblassen - im 20.Jh. verlegt man sich zunächst auf ungewöhnliche Reime (Rilke), bis schließlich der Reim (außer in der Werbung, im Schlager etc.) kaum mehr Verwendung findet.

2 Reimarten

2.1 Alliteration, Stabreim

Begriff: lat. *ad* = zu + *littera* = Buchstabe
Gleichlautender Anlaut von betonten Stammsilben

Winterstürme wichen dem Wonnemond (Wagner, *Die Walküre*)
Jetzt reifen schon die roten Berberitzen (Rilke, *Das Stunden-Buch*)

2.2 Endreim

Reim, der am Versende steht.

3 Reimformen

3.1 Reine Reime

Genauer Gleichklang in Vokal und Schlusskonsonant vom letzten betonten Vokal an.
Was zählt, ist die Aussprache - nicht die Schreibung!

Raub - Staub, Maus - Haus, Hund - bunt, Läuse - Mäuse

3.2 Unreine Reime

Ungenauer oder unvollständiger Gleichklang entweder der Vokale oder der Konsonanten.

Gemüt - Lied, schaut - Haus, Geläute - Weite (Heine, *Leise zieht durch mein Gemüt*)

3.3 Assonanz

Nur Vokale sind am Gleichklang beteiligt. Diese Erscheinung tritt nicht nur am Ende, sondern auch innerhalb von Versen auf.

*Aber dorten, siehe! siehe!
Dortem aus der Marktkapelle,
Im Gewimmel und Gewoge,
Strömt des Volkes bunte Menge.* (Heine, *Don Ramiro*, 12. Str.)

3.4 Konsonanz

Nur Konsonanten sind am Gleichklang beteiligt; zur Unterscheidung von der Alliteration: auch an Silbengrenzen, auch Vor- und Nachsilben können beteiligt sein.

Mulch - Milch, Waschbrett - Schaum, Loch - Bach

3.5 Dialektale Reime

Gelten nur in der Mundart des Verfassers als reine Reime, nicht aber in der Hochsprache (z.B. Goethe: Frankfurter Hessisch, Schiller: Schwäbisch, Storm: Niederdeutsch).

Höh'- See, steil - Geheul, heran - Wahn (Schiller)

3.6 Rührende Reime

Reime zwischen phonetisch völlig gleichlautenden, aber bedeutungsverschiedenen Wörtern (gelten im Deutschen als fehlerhaft, werden im Französischen als *rime riche* bevorzugt).

Wirt - wird, Rain - rein, Häute - heute

3.7 Identische Reime

Reimbindung mit demselben Wort.

ist - ist, Zweck - Zweck usw.

3.8 Grammatische Reime

Wiederkehr von Wörtern in verschiedenen Beugungsformen; in der mittelhochdeutschen Dichtung häufig, in der neuhochdeutschen Dichtung eher selten.

gemiten - gemeit, geliten - geleit (Reinmar der Alte, aus: *Des Minnesangs Frühling*)
lag - liegt - gelegen, Haus - Häuser - Hause, schön - schönste - schöne

3.9 Unterbrochene Reime

Reimlose Zeile (**Waise**, abgekürzt: w) unterbricht die Reime eines Verspaars.
Schema: a w a.

Reimen die Waisen untereinander (Schema: a a w b b w), nennt man sie im

Meistersang **Körner**.

3.10 Doppelte Reime

Endreime, bei denen nicht nur die letzte, sondern auch die vorletzte Hebung reimt.

Wehn vom Meer - sehn, wie er (Rilke, *Lied vom Meer*)

3.11 Gebrochener Reim

Endreim, bei denen das erste Reimwort nur mit der ersten Hälfte des zweiten Reimglieds reimt; die zweite Hälfte steht in der nächsten Zeile.

*Seiten reicht ein Schauer feuchter Fäule
aus dem Gartenschatten, wo ein**ander**
Tropfen fallen hören und ein **Wander**
vogel lautet, zu der Säule... .* (Rilke, *Die Sonnenuhr*, Anfangsstrophe)

3.12 Gespaltene Reime

Reimsilben verteilen sich auf mehrere Wörter (Waldestiefe - bald es schliefe).

*Voll von Freunden war mir die Welt,
Als mein Leben noch **licht war**,
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr **sichtbar**.* (Hesse, *Im Nebel*)

3.13 Historischer Reim

Reimbindung, die zur Zeit des Dichters rein war, heute jedoch aufgrund anderer Sprechgewohnheiten nicht mehr rein ist.

prove - love (Marlowe, *The Passionate Shepherd*)

3.14 Augenreim (engl. eye rhyme)

Reimpaar, das nur nach der Schreibung, nicht aber nach der Aussprache reimt.

plough (engl. Pflug, gespr. [plau]) und *enough* (engl. genug, gespr. [i'nafl])

3.15 Erweiterter Reim (Vorreim)

Reimwort wird durch ebenfalls reimende oder assonierende Vorsilben oder Satzpartikel ergänzt

*Weshalb leiden und ertragen?
Und was mich mitnimmt, mir erklagen?*

4 Reimformen nach der Zahl der Silben

- **Männliche / stumpfe Reime = einsilbig**

Nacht - Wacht, Zahl - Qual, Traum - Schaum, Geld - Welt

- **Weibliche / klingende Reime = zweisilbig**

Liebe - Hiebe, Männer - Penner, Stille - Wille

- **Gleitende / reiche Reime = dreisilbig**
Fröhliche - selige, Greifender - Durchschweifender (Nietzsche)
- **Erweiterter Reim = vielsilbig**
Gnadenreiche Mitternacht - wadenbleiche Flitterpracht

5 Reimfolgen nach der Stellung am Versanfang

5.1 Anfangsreim

Reim der ersten Wörter zweier aufeinander folgender Verse.

***Krieg!** ist das Losungswort.
Sieg! und so klingt es fort. (Goethe, *Faust* 11, 3)*

5.2 Schlagreim

Reim zweier im einzelnen Vers unmittelbar aufeinander folgender Wörter.

***Quellende, schwellende** Nacht, ... ; ...**Steigendes, neigendes** Leben,... .
(Hebbel, *Nachtlied*)*

6 Reimfolgen nach der Stellung am Versende

6.1 Waise (aa bb w cc dd)

Ein Versschluß, der innerhalb eines festen Reimschemas steht, sich allerdings auf keinen der Endreime reimt.

6.2 Paarreim (paarige oder paarende Reime) - aa bb cc

Reimpaar aus zwei reimenden Versen.

*Wer reitet so spät durch Nacht und **Wind**?
Es ist der Vater mit seinem **Kind!** (Goethe, Erlkönig)*

6.3 Haufenreim (Reimhäufung) - aaaa (aaa = Dreireim)

Folge von mehreren gleichen Endreimen (hier gleichzeitig mit **Akrostichon!**)

***Kummer** der das Mark **verzehret**,
Raub, der Hab und Hut **verheeret**,
Jammer, der den Sinn **verkehret**,
Elend, das den Leib **beschweret**,
Grausamkeit, die Unrecht **lehret**,
Sind die Frucht, die Krieg **gewähret**. (Logau, *Des Krieges Buchstaben*)*

6.4 Einreim (Tiradenreim) – abab cccccc dede

Bindung einer Strophe oder eines Abschnitts durch einen Reimklang
(formal vom Haufenreim schwer zu trennen)

6.5 Kreuzreim (gekreuzte oder überschlagende Reime) - abab

*Wasser stürzt; uns zu verschlingen,
Rollt der Fels, uns zu erschlagen,
Kommen schon auf starken **Schwingen**
Vögel her, uns fortzutragen.* (Hofmannsthal, *Reiselied*)

6.6 Verschränkter Kreuzreim – abcd abcd

Erweiterung des Kreuzreimes über die Anzahl der Reime in Folge

6.7 Kettenreim, Terzinenreim – aba bcb cdc ded

- a.) äußerer Kettenreim (durchgehend verwendet in Dantes *Divina Comedia*)
b.) innerer Kettenreim: die Reime verschränken sich auch innerhalb von Verszeilen

***Streue** deinen goldnen **Regen** auf dies Paar und sie **erfreue**
Schae sie in vollem **Segen** und mit Nektar sie **betaue**.* (G. von Neumark)

6.8 Verschränkte oder umarmende Reime - abba

*Mir grauet vor mir selbst, mir zittern alle **Glieder**,
Wenn ich die Lipp und Nas und beider Augen **Kluft**,
Die blind vom Wachen sind, des Atems schwere **Luft**
Betracht und die nun schon erstorbnen Augen**lider**.* (Gryphius, *An sich selbst*)

6.9 Schweifreim (Zwischenreim oder geschweiffter Reim) - aabccb

*O welch ein Bild! O Vater**land!**
Ich seh, das Auge weggewand**t**,
Auf ewig dich nicht **wieder**
Und flieh und bete noch für **dich**.
O, senkten meine Wünsche **sich**
Doch bald auf dich **hernieder!*** (Miller, *Der Patriot an sein Vaterland*)

6.10 Kehrreim (Refrain)

Wiederholung einer Reihe (Kurzvers von nicht mehr als 8 Silben) oder sogar einer Kette Koppelung zweier Reihen) am Schluß der Strophe.

Formen:

- **Endkehrreim** (am Ende der Strophe) aabb**RR** ccdd**RR** eeff**RR**
- **Anfangskehrreim** (am Anfang der Strophe) **RR**aabb **RR**ycdd **RR**eeff
- **Binnenkehrreim** (innerhalb verschiedener Strophen) aa**RR**bb cc**RR**dd
- **Anfangs- und Binnenkehrreim** (am Anfang einer Strophe, innerhalb einer anderen Strophe) **RR**aabb cc**RR**dd **RR**eeff
- **Periodischer Kehrreim** (kehrt nicht in jeder Strophe, sondern nur in jeder 2., 3., 4. wieder) aabb ccdd**RR** ddee ffgg**RR**
- **Binnenstrophiger Kehrreim** (nur eine Strophe!) aabbcc dd**RR**ee**RR**ff

7 Sonderformen

7.1 Binnenreim

Reim des Versendes mit dem Versinneren.

*Bey stiller **nacht** / zur ersten **wacht**
Ein stimm sich gund zu klagen. (Spee, Trauergesang von der Not Christi am
Ölberg)*

7.2 Innreim (Mittelreim)

Verbindung von Schlag- und Binnenreim.

*Eine **starke**, schwarze **Barke**
Segelt trauervoll dahin.
Die **vermummten** und **verstummt**
Leichenhüter sitzen drin. (Heine, Childe Harold)*

7.3 Mittenreim

Reim des Versendes mit einem Wort des Innern der folgenden oder vorausgehenden Verszeile.

*Sei allem Abschied voran, als wäre er **hinter**
dir, wie der **Winter**, der eben geht. (Rilke, Sonette an Orpheus, XI 11)*

7.4 Schüttelreim

Reimsilben verteilen sich auf zwei (oder mehr) Wörter, die Anfangslaute werden wechselseitig ausgetauscht (häufig in Nonsens-Lyrik).

*Weil die beiden **Moppel** dort
Gar so schrecklich **zwiegesungen**,
Hat durch einen **Doppelmord**
Man zum Schweigen **sie gezwungen**.*

7.5 Doppelreim

Reimsilben verteilen sich auf zwei (oder mehr) Wörter

*Was schreit und tobt der **treue Pöbel**?
Den Thron entfernt! Und **neue Möbel**!*

7.6 Endsilbenreim

Reimbindung zwischen nebetonigen und unbetonten Endsilben

*Es rollet der Donner **denn**
Und fauchen die **Furien**.*

8 Reime erkennen und klassifizieren

- Im Deutschen reimen in der Hauptsache volltonige Vokale, die nebetonigen Vokale (Murmelvokale, Schwas) schließen sich an.
- Wer Reime feststellen will, sollte *das Gedicht zunächst laut lesen*.
- Bei auffälligen Gleichklängen von Vokalen sollten *die Glieder des Gleichklangs farbig unterstrichen werden*.
- Um festzustellen, welcher Art diese Gleichklänge sind, sollten sie *phonetisch dargestellt werden*. (Angaben zur Aussprache findet ihr im Aussprache-Duden.)
- Grundsätzlich gilt: eine Silbe hat ein **Onset** (einen Anlaut), einen **Nucleus** (Silbenkern) und eine **Coda** (einen Auslaut): rot (r = Onset, o = Nucleus, t = Coda). Danach läßt sich klar gliedern:

	Onset	Nucleus	Coda	Klasse	Beispiel
<i>Übereinstimmung</i>	X	X	X	Identischer R.	Rot - Rot
<i>Übereinstimmung</i>	X	(X)	-	Alliteration	Rot - Rat
<i>Übereinstimmung</i>	-	X	-	Assonanz	Rot - Mond
<i>Übereinstimmung</i>	(X)	-	X	Konsonanz (oder unreiner Reim)	Rot - Blut
<i>Übereinstimmung</i>	-	X	X	Reim	Rot - Not

- **Merkregel für Linguisten:** die Vokale unreiner Reimen unterscheiden sich zumeist nur in einem phonetischen Merkmal: Bsp.: Rate - Matte (a / lang >> a / kurz). Reime, die sich nicht graphisch, sondern lautlich unterscheiden, heißen (s.o.) **Augenreime**.
- Hat man Reime festgestellt, können sie *nach der Stellung in Vers oder Strophe klassifiziert, absteigend alphabetisch bezeichnet (a, b, c - Großbuchstaben für identische Reime) und schematisch dargestellt werden*.